

**Hartz4-Plattform**  
**keine Armut ! – kein Hunger ! – kein Verlust von Menschenwürde !**

---

**Initiative für Information und Unterstützung von Betroffenen**  
**e.V. in Gründung**

**Hartz4-Plattform protestiert gegen Stammtisch-Parolen des neuen FDP-Landtagskandidaten Rentsch**

---

**Sozialpolitische Entgleisung angesichts des Hartz IV-Todes-Dramas von Speyer**

Die Hartz4-Plattform Wiesbaden protestiert energisch gegen die sozialpolitische Entgleisung und unerträgliche Ignoranz des neuen FDP-Landtags-Kandidaten. "Florian Rentsch dokumentiert mit seinem Angeln über den Stammtischen einen erschreckenden Mangel an sozialpolitischer Kompetenz, die selbst Liberalen die Haare zu Berge stehen lassen müsste", stellt die Sprecherin der Wiesbadener Arbeitslosen-Initiative Brigitte Vallenthin fest. "Wer", so Vallenthin, "im Bierdunst von Festzelten fischt, kann auch nichts anderes als Auge-um-Auge am Angelhaken hoch holen."

Florian Rentsch, MdL, Rechtsanwalt und FDP-Sozialpolitiker, hatte anlässlich seiner Wahl zum Landtagskandidaten nach einem Bericht der "Main-Spitze" vom 18.4. erklärt: Wenn Leute wie der Ex-Arbeitslose - und ehemaliges Mitglied der Hartz4-Plattform - Henrico Frank vom Staat unterstützt würden, zeige dies, "dass der Sozialstaat nicht mehr zielsicher ist". Er forderte, dass sich der Staat wieder den wirklich Bedürftigen zuwende.

Rentsch hat", so die Sprecherin der Initiative für Hartz IV-Betroffene, "offenbar übersehen, dass in Deutschland das Grundgesetz gilt und nicht Stammtischparolen nach dem Motto "Wer nicht arbeitet braucht nichts zu essen", wie sie auch der ehemalige SPD-Chef Franz Müntefering gerne verbreitet."Insbesondere auch angesichts des aktuellen Dramas eines Hartz IV-Todes in Speyer fordert die Hartz4-Plattform-Vorsitzende Rentsch auf, diese skandalöse Äußerung in aller Form zurück zu nehmen und verbindet das mit dem eindringlichen Appell an das Geschichtsbewusstsein des Landtagskandidaten: "Wir haben schon einmal in diesem Lande das Ausgrenzen von "lebensunwertem Leben" in diesem Lande erlebt und damit die historische Verpflichtung, alles Menschenmögliche zu tun, damit so etwas auch nicht ansatzweise überhaupt wieder gedacht wird."

Wiesbaden, 18. April 2007